

# TTIP: Hoffnung für das Exportland Schweiz – ODER BEREITS EINE KALTE LEICHE?

Viel wurde in den letzten Monaten über die Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) gesprochen und geschrieben. François Hollande und Sigmar Gabriel haben TTIP für tot erklärt. Hunderttausende Bürger haben gegen TTIP protestiert. Was müssen wir davon halten, und wieso betrifft dies die Schweiz?



Martin Naville,  
CEO Swiss-American  
Chamber of Commerce

TTIP – seit Juni 2013 in Verhandlung – ist ein geplantes Freihandels- und Investitionsschutzabkommen zwischen der EU und den USA. In der ersten Oktoberwoche ging die 15. Verhandlungsrunde über die Bühne, und in allen 30 Themenbereichen liegen Textentwürfe vor. Bei 97 Prozent der Zollpositionen wurde Konsens erzielt über eine massive Senkung oder gar Elimination der Zölle. Die Chefverhandler sprechen noch immer von einem Abschluss in diesem Jahr. Mit anderen Worten: Die Verhandlungen sind weit fortgeschritten, vor allem angesichts der nur dreijährigen Verhandlungsdauer.

## SCHWIERIGE WAHLEN VERZÖGERN DIE VERHANDLUNGEN

Nun aber haben die USA einen neuen Präsidenten gewählt, schwierige Wahlen in Deutschland und Frankreich stehen vor der Tür. Darum werden die Verhandlungen wohl noch lange dauern. Doch vom Tisch ist TTIP damit noch lange nicht. Die schwierigsten Themen, die zu Protesten geführt haben (genetisch veränderte Organismen, «Chlorhühnchen»), werden wohl gar nicht oder in stark veränderter Form (Investor-Staat-Konfliktresolution) im Vertrag geregelt werden. Und in der letzten Eurobarometer-Umfrage sprachen sich 51 Prozent der EU-Bürger für TTIP aus und lediglich 34 Prozent dagegen.

TTIP soll neuen Schwung in den transatlantischen Handel bringen, ein Gebiet, das heute 46 Prozent des Welthandels umfasst. Es soll aber auch die Rettung unserer Handelsprinzipien bringen, die den Schutz der Konsumenten, der Arbeitnehmenden, der Umwelt, des geistigen Eigentums und der Investitionen umfassen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Unternehmen der Alten Welt global mit gleich langen Spiessen operieren können. Ein Wettbewerbsprojekt namens RCEP unter der Leitung Chinas ist schon weit fortgeschritten. Vor allem für das kleine Exportland Schweiz ist dies von grösster Bedeutung!

## BEDEUTUNG FÜR DIE SCHWEIZ

Für die Schweiz steht viel auf dem Spiel: Die TTIP-Länder sind Destination von 67 Prozent der Exporte und 74 Prozent der Schweizer Direktinvestitionen. Wir sind also sowieso Teil des transatlantischen Wirtschaftsraums, ob wir es wollen oder nicht. Ein Anschluss der Schweiz an eine künftige TTIP ist wahrscheinlich möglich. Die Ratifikation (mit Referendum) wird aber schwierig, vor allem wegen der von TTIP zu erwartenden Liberalisierung der Landwirtschaftsmärkte.

Im Moment kann die Schweiz als Zuschauerin nur zwei Dinge tun: sehr genau verfolgen, wie die Verhandlungen verlaufen und bereit sein für alle Szenarien. Wenn TTIP abgeschlossen wird, wäre ein Absichtsstehen der Schweiz fatal! ◇